



Horst Georgi (FDP), Ortsbürgermeister von Schmilkendorf. Foto: Wolfgang Gorsboth



Schmilkendorf braucht einen Gemeindearbeiter

aktualisiert am 31.12.2012 um 15:01:23

Alles bleibt liegen

Ortsbürgermeister Horst Georgi kritisiert die Stadtverwaltung.

Schmilkendorf (wg). „Von 1990 bis zum Sommer 2012 hatten wir eine fleißige Gemeindearbeiterin; als sie in ihre verdiente Rente ging, fingen die Probleme an“, berichtet Horst Georgi (FDP), Ortsbürgermeister von Schmilkendorf. Zwischenzeitlich half ein Mann aus Grabo, ein Invalidenrentner, dem Georgi Fleiß und Engagement bescheinigt. Doch plötzlich wurde dem Mann von der Stadt Wittenberg gekündigt, dafür ein „ausgemusterter“ Feuerwehrmann eingesetzt. „Das ist ein Beamter, der offenbar beschäftigt werden muss“, klagt Georgi. Besonders fleißig sei der Herr nicht gewesen, der habe meist im Gemeindehaus gesessen und gewartet, bis der Tag rum ist. Inzwischen ist der Ersatzmann krankgeschrieben.

„Die Koniferen am Kriegerdenkmal brauchen Wasser, dafür kann ich nicht einfach die freiwillige Feuerwehr einsetzen“, so Georgi. Im Winter wurde kein Schnee geräumt, ältere Bürger, die die Senioren-Veranstaltung besuchen wollten, hatten wegen der Glätte große Probleme, sich auf den Beinen zu halten. In den Grünanlagen wird das Laub nicht mehr beräumt, Bänke werden nicht mehr gestrichen und wer ist für die Reinigungsarbeiten im und am Gemeindehaus zuständig?

Die Liste der Beschwerden ist lang: „Für unsere Bürger sieht es doch so aus, dass seit der Eingemeindung nach Wittenberg alles drunter und drüber geht“, erklärt Georgi. „Was wir früher kurzfristig und unbürokratisch regeln konnten, geht heute lange Wege.“ Dabei bräuchte Schmilkendorf nur einen fleißigen Gemeindearbeiter, der vier Stunden am Tag zupackt. Ein-Euro-Jobber werden ohnehin nicht mehr genehmigt.

„Die Kernstadt trägt gegenüber den eingemeindeten Ortsteilen Verantwortung“, betont Stefan Kretschmar, Vorsitzender der Stadtratsfraktion der Freien Wähler, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Die Fraktion hat alle Ortsteile besucht und sich bei den Ortsbürgermeistern über Probleme informiert. „Wo es noch Gemeindearbeiter gibt, funktioniert alles“, bestätigt Kretschmar.

Ortsbürgermeister haben nur beratende Funktion, Entscheidungen können sie keine treffen. „Es ist deshalb zu überlegen, ob man in der Stadtverwaltung einen Ansprechpartner für alle eingemeindeten Ortsteile schafft, der sich um die Probleme vor Ort kümmert“, regt Kretschmar an.